



Sie freuen sich über die Sanierungen am Haus Spangenberg (von links): Architekt Rainer Ketterer, Hausmeister Thomas Sohmer, Lehrer Michael Sauer, Bürgermeister Fritz Link, die stellvertretende Schulleiterin Heike Lutz, der wirtschaftliche Leiter Tobias Banholzer und Schulleiter Johannes Treude. Foto: Hübner

Lernlandschaft optimiert Unterricht

Zinzendorfsschulen | Haus Spangenberg wird derzeit saniert / Neue Räume entstehen im Dachstuhl

■ Von Stephan Hübner

Königsfeld. Umfangreiche Sanierungsarbeiten sind derzeit bei den Zinzendorfsschulen im Haus Spangenberg angelaufen.

Laut Verwaltungsleiter Tobias Banholzer stammt das Gebäude aus dem Jahr 1869. Nach einem Brand 1956 wurde ein provisorisches Dach aufgebracht, das bis heute standhielt. Nun aber seien die Dachziegel marode und die Statik nicht mehr ausreichend.

Laut Lehrer Michael Sauer war schnell klar, dass der Dachstuhl künftig für Pädagogik genutzt werden soll, und zwar für die Oberstufe, die traditionell im Haus Spangenberg untergebracht ist. In den Genuss der neuen Räumlichkeiten kommen sollen die Schüler des allgemeinbildenden und der beruflichen Gymnasien.

Enstehen soll eine Lernlandschaft mit flexibel nutzbaren Räumen, in denen selbstorganisiertes Lernen möglich ist. Als Beispiel nannte Sauer drei Kurse, die alle gleichzeitig im Dachgeschoss stattfinden und die mit einem kurzen Vortrag für alle Schüler begin-

nen. Danach können die Gymnasialisten im großen Vortragssaal den Stoff im Selbststudium vertiefen, sich in kleineren Räumen zu Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit zurückziehen oder in einer Art Nachhilfe vom Lehrer Unterstützung bekommen, um Gelehrtes zu verinnerlichen. Angedacht sind auch Jahrgangsübergreifende Kurse, bei denen Jugendliche ihren Mitschülern Dinge erklären.

Projekt erweist sich als relativ spannend

Als Vorteile nannte Sauer, dass die Gymnasialisten durch Selbstorganisation besser auf ein Studium vorbereitet sowie Stärken von Schülern und Lehrern besser genutzt werden. Die pädagogische Beziehung werde gestärkt, da Schüler mit Lehrkräften auch mal über ihre Nöte sprechen könnten. Einen Effekt auf den Lernerfolg habe auch die Selbsteinschätzung der Schüler oder deren Möglichkeit, Feedback zu geben. Ebenfalls angedacht ist, Lehrstunden aufzuzeichnen, so dass Schüler die Filme später ansehen oder Lehrer schauen können,

wie sie den Stoff vermittelt haben.

Architekt Rainer Ketterer lobte hinsichtlich bei Bauvorhaben die Teamarbeit in der Schule. Eine Herausforderung war die angedachte multifunktionale Nutzung.

Das Projekt war auch angesichts des bestehenden Dachstuhls relativ spannend. Es habe sich gezeigt, dass alles runter müsse, weil zum Beispiel bestehende Sparren für die heute nötige Statik und Wärmedämmung nicht ausreichen und verstärkt werden müssten. Im Zuge dessen näherte sich die Planung der früheren Dachneigung an um höhere Räume zu schaffen. Die seien in der Mitte teilweise vierinhalb Meter hoch. Allein der große Raum habe eine Fläche von 200 Quadratmetern. Eine zurückhaltende Farbgestaltung des Daches trage der Wertigkeit des Gebäudes Rechnung. Wichtig war ausreichende Belichtung. Zwei Dachterrassen in Norden und Osten sollen Schülern Aufenthaltsmöglichkeiten bieten. Ebenfalls geplant ist eine kleine Cafeteria.

Geplant ist ebenso ein Außenaufzug, mit dem alle Stockwerke erreichbar sind.

Hinzu kommen die Barrierefreiheit im gesamten Gebäude, der behindertengerechte Umbau der WCs und Sanierungen im Außenbereich.

Deutlich geworden sei, dass es nicht nur um eine bauliche Sanierung, sondern auch um innovative didaktische Lernformen gehe, so Bürgermeister Fritz Link. Eigenständiges Lernen sei, was Ausbildungsmarkt und Universitäten einfordern.

Städtebaulicher Charakter bleibt erhalten

Man habe lange darum gerungen, dass das ortsbildprägende Gebäude städtebaulich erhalten bleibe. Die Neugestaltung trage bei, dass dessen Gesamtkonzept dem Klassizismus gerecht werde. Das harmonische Bild des Gebäudes werde für das Ortsbild ein Gewinn sein. Die Investition nannte Link »ein Bekanntheit der Zinzendorfsschulen zum Schulstandort Königsfeld.«

Dankbar sei man dafür, dass der Bund erstmals ein Schulbausanierungsprogramm aufgelegt habe. Das sei angesichts von Unterhal-

tungsrückständen bei Schulgebäuden »goldrichtig.« Königsfeld sei der größte Privatschulstandort Südbadens. Da sei es selbstverständlich, dass man alle Kräfte daran setze, das Programm zu nutzen. Bei Investitionen 922 000 Euro beflüß sich der Zuschuss auf 274 000 Euro. Die Gemeinde steuert 30 000 Euro bei.

Tatsächlich liegen die Gesamtkosten inklusive der Außenarbeiten bei etwa 2,4 Millionen Euro, erklärte Banholzer, der von derzeit 900 Schülern an den Zinzendorfsschulen sprach. Deren lange Geschichte und Tradition lebe davon, dass man immer wieder Neues wage. Das gehe aber nur mit entsprechenden Räumlichkeiten.

Ihm zufolge findet die Hauptarbeit der Sanierung in den Sommerferien statt, danach folgt der Innenausbau, der auch »nicht ganz ohne Lärm« über die Bühne gehen wird. Laut Ketterer sind sehr umfangreiche Vorarbeiten nötig, der eigentliche Dachaufbau wird nur etwa 14 Tage dauern. Beendet sein sollen die Baumaßnahmen im Frühjahr 2020, eingeweiht werden soll das Gebäude in etwa einem Jahr.